

Erklingt täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage.  
Abonnementspreis  
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,  
durch die Post bezogen mit dem  
bestehenden Postzuschlag  
Staats- u. Annoncenstellen  
für Inserate und Abonnements  
gegen Bäume, Leipzigerstraße 104,  
Göttingen und dieselbe Expedition,  
F. Klaus, Eisenstraße, Leipzigstr. 77,  
Göttingen, Leipzig, große Steinstraße 18,  
Halle und Nordhäuserstr.  
S. 20, Leipzig, Steinstraße 10,  
Berlinsch Buchhandl., Leipzigerstr. 32,  
Berlinsch & Sohn in Göttingen,  
Burgstraße 50.

# Halle'sches Tageblatt.

Vierundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition  
Halle'sches Buchdruckerei.  
Inseratenpreis  
für die Spalten 1 Sgr. 3 Pf.  
Annahme der für die nächstfolgende  
Nummer bestimmten Inserate bis  
4 Uhr Vormittags, darüber werden  
Zugs und vorerbeten.  
Inserate befördern die Annoncen-  
büreau, Göttingen & Wagner in  
Halle, Berlin, Leipzig, St. Mosse  
in Halle, Berlin, Leipzig, München,  
Daupe & Co. in Frankfurt a. M.,  
C. Schäfer in Hannover st. und  
Zeller & Co. in Berlin.

Nr. 5.

Dienstag, den 7. Januar

1873.

## Zur Tagesgeschichte.

Der im vorigen Jahre bekanntlich nach New-York aus-  
gemanderte Generalrath der Internationale setzt von dort  
aus die Weltregierung fort und hat kürzlich ein Verbot  
an die europäischen Sectionen gerichtet, aus welchem her-  
vorgeht, daß die vielleicht etwas ins Sordid gerathene Agi-  
tation wieder energischer betrieben werden soll. Die euro-  
päischen Sectionen werden darin aufgefordert, sofort Namen,  
Namen, Beschäftigung, Alter und sonstige Einzelheiten  
über solche Mitglieder einzuschicken, welche dazu geeignet  
sind, als Agitationsagenten für die Gesellschaft zu dienen.  
Angehören die Internationale bei dem factisch ausge-  
brochenen Strike in Südwales theilhaftig ist, dürfte schwer  
zu ermitteln sein. Da es sich aber darum handelt, unge-  
fähr 300.000 Menschen zu erhalten, die meisten dortigen  
Arbeiter sind Familienköpfe, so bedarf es jedenfalls behau-  
tender Schritte, wenn die Arbeiter nicht zu dem bereits durch  
den Strike entsetzten Verlust auch noch die Folgen einer  
Winterlage — die beschränkte Lohnherabminderung — auf  
sich nehmen sollen.

In Bezug auf die Situation in Mittelasien wird ge-  
meinet, daß die beiden in Rede stehenden Mächte, Rußland  
und England, in freundschaftlicher Weise ihre Ansichten  
über die dortige gegenseitige Stellung ausgetauscht hätten  
und der britische Militär-Bevollmächtigte in Petersburg,  
Captain Wellesley, von russischer Seite aufgefordert worden  
sei, sich der beschätzlichen Expedition nach China anzuschließen.  
Die Vorentwürfe scheinen endlich in ein der Hoffnung  
auf eine baldige und friedliche Lösung Raum gebendes  
Stadium treten zu sollen. Wenigstens wird aus Athen  
berichtet, daß der griechische Ministerpräsident sich neuer-  
dings mit einer schiedsrichterlichen Entscheidung einverstan-  
den erklärt habe.

## Deutsches Reich.

### Landtag.

Berlin. In der Budget-Commission des Abgeord-  
netenhauses geht man mit der Absicht um, die Summe des  
Staatszuschusses für Elementarlehre und Stiftungssymma-  
nien um eine Million Thaler höher zu normiren, als sie in  
dem Etat angezogen ist. Man giebt sich mit Bestimmtheit  
der Erwartung hin, daß die Regierung den bezüglichen  
Anträgen zustimmen werde.  
Dem Abgeordnetenhause ist vor einigen Tagen das  
schon in der vorigen Session eingebrachte und unerledigt  
gebliebene Expropriations-Gesetz mit Motiven wieder zugegan-  
gen. Auch dies wichtige Gesetz soll noch in dieser Session  
erledigt werden.

Berlin, 4. Januar. In der gestrigen Sitzung des  
Staats-Ministeriums ist der neu ernannte Staats-Minister,  
General-Lieutenant und zweiter Chef der Armeeverwaltung,  
von Kamele, eingeführt worden und hat den Eid auf die  
Verfassung geleistet.  
Wie das Deutsche Wochenblatt vernimmt, wird  
die Vermählung des Prinzen Albrecht am 15. April statt-  
finden.

Die Lebertragung, welche die Ernennung des  
Kriegs-Ministers Grafen Koon zum Minister-Präsidenten  
herbeigeführt, ist weit über die parlamentarischen Kreise  
hinaus eine große und fast allgemeine, und sieht man  
darin eine rückschreitende Bewegung. Es fehlt übrigens  
nicht an Stimmen, welche behaupten, der vorzüglichste Grund  
für die neuen Ernennungen liege in dem herbeigetretene  
Bedürfnis zu suchen, eine jüngere und rüstige Kraft an die  
Spitze des Kriegs-Ministeriums zu stellen, da Graf Koon  
durch seine angegriffene Gesundheit theilhaftig vielfach in  
der Führung der äußerst verwickelten Arbeiten dieses Ressors  
unterbrochen worden war. Die Wahl des neuen Chefs  
der Militärverwaltung soll zwischen den Generalen v. Stosch  
und v. Kamele geschwankt haben und für den letzteren nur  
dadurch entschieden worden sei, daß Herr v. Stosch den ent-  
schiedensten Wunsch ausgedrückt, in seiner Stellung als Chef  
der kaiserlichen Armiralarbeit zu verbleiben.

Berlin, 4. Januar. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt:  
Der Rektor des Jesuiten-Missionshauses zu Maria Laach  
hat am Neujahrstage einen Protest an das Landratsamt ge-  
richtet, dessen Wortlaut die Germania vom 3. d. M.  
mittheilt. Es findet sich darin eine Stelle, welche die  
Staatsgefährlichkeit des berühmten Ordens in richtiges Licht  
setzt. Wenn Unterthanen die Geltung der Gesetze abhängig  
machen von subjektiver Kritik und denjenigen Staatsgesetzen  
die Rechtskraft beistimmen, die nach den von ihnen angelegten  
Maßstäben nicht verdienen, Gesetze zu sein, dann löst sich  
die gesammte bürgerliche Ordnung in Aome auf. Und zu  
dieser grundsätzlichen Auffassung bekennt sich in einem an  
die bürgerliche Obrigkeit gerichteten Schreiben der Jesuit  
zu Maria-Laach. Er sagt von dem Reichsgesetz gegen die  
Jesuiten: „Denn es ist uns unmöglich, etwas Anderes als  
einen ungerechten Gewaltakt in einem Gesetze zu erkennen,  
welches nach unserer vollsten Ueberzeugung an sich selbst  
und in der Art und Weise seiner Ausführung im Wider-  
spruch steht mit u. s. f. Die Begründung thut nichts  
zur Sache. Es genügt, daß ein Unterthan an einem Reichs-  
gesetz Kritik übt und zwar mit dem praktischen Resultat,  
nach seiner vollsten Ueberzeugung es als ungerechten Ge-  
waltakt zu erklären, also von seinem subjektiven Standpunkt  
aus und, so weit seine Macht reicht, es außer Kraft zu  
setzen. Der Einfluß der Jesuiten in Wissenschaft und Kirche,  
in der Familie und Gesellschaft steht im Dienste solcher  
staatsaufhebenden Grundzüge. Und das Reich sollte einen  
Orden in seiner Mitte dulden, der diese Weltanschauung  
praktisch zu machen reiche Mittel in Händen hat? Dem

Beifallen von Maria Laach war es vorbehalten, in seinem  
„Protest“ an das Landratsamt das Reichsgesetz gegen seinen  
Orden auf das Bindigste zu rechtfertigen.

Bad Sulza, 2. Januar. Der Vorsteher der hiesigen  
Knab.-Erziehungsanstalt, Andreas-Institut, Dr. Meier, ist  
durch den Großherzog von Sachsen-Weimar zum Professor  
ernannt worden.

Stuttgart, 4. Januar. Der deutsche Parteiverein  
in Ulm veröffentlicht im Schw. Merk. eine Erklärung, in  
welcher es heißt: „Als die politische Einheit des Vater-  
landes verwirklicht wurde, erschien es selbstverständlich, daß  
wir bald ein deutsches Reich unter Einem höchsten Ge-  
richtshof erhalten werden. Freuzig begünstigt wurde der  
Reichsantrag auf Erweiterung der Reichscompetenz zur  
Herbeiführung der vollen Rechts einheit. Feindlich berührt  
daher die Thatsache, daß diesem Antrage einzelne Regie-  
rungen, darunter die württembergische, hartnäckig sich ent-  
gegenstemmen.“ Die Erklärung schließt mit nachdrücklicher  
Zurückweisung particularistischer Tendenzen und mit der  
Auforderung an die württembergischen Reichstags- und  
Landtags-Abgeordneten, den erwähnten Antrag zu unter-  
stützen.

## Oesterreich.

Wien, 2. Januar. Graf Beust war bereit, dem  
Tue de Gramont zu antworten. Er wollte zu diesem  
Behuf eine „Lettre à un ami“ (Brief an einen Freund)  
veröffentlichen. Selbstverständlich mußte er vorher die Er-  
laubnis einholen. Aber Sr. Majestät erachtete es nicht  
für angemessen, daß in der Sache österreichischer Seits das  
Wort ergriffen werde und er äußerte gegen den Grafen  
Beust, daß er vor ihm, dem Kaiser, seiner Rechtfertigung  
bedürfe.

## Frankreich.

Paris, 3. Januar. Heute Morgen um 10 Uhr be-  
gannen in der Kirche St. Etienne du Mont die neuntägigen  
Gebete zu der h. Genesefa, der Schutzpatronin von Paris  
und Frankreich. Dieselben wurden vom Erzbischof von Paris  
angerebet, um den Segen des Himmels auf Frankreich  
herabzurufen und die Heltige zu bitten, bei Gott zu inter-  
veniren, damit er Frankreich wieder fromm, groß und stark  
mache. Die Kirche, die ziemlich groß ist, war gedrängt voll.  
Die Menge bestand aber zum großen Theil aus Frauen aus  
dem Volke, meistens Bäuerinnen, welche aus der Umgegend  
von Paris gekommen waren. Die Männer, worunter viele  
Bauern, hatten sich nicht sehr zahlreich eingefunden. Wohlge-  
kleidete Herren und Damen waren nur in sehr geringer Anzahl  
vorhanden. Doch bemerkte man mehrere hübsche junge  
Mädchen in sehr eleganter Tracht, welche Geld einbrachten.  
Um 10 Uhr begann die Feiertagsfeier, die aus einer  
Messe mit Musik bestand. Mgr. Maret, Bischof von Evreux,  
Dean der katholischen Facultät der Sorbonne, stand der  
Feiertagsfeier vor. Während derselben drängten sich die

## Feuilleton.

### Eine räthselhafte That.

Erzählung von E. Rudorff.  
(Fortsetzung.)

10) Wenn wir — wie Röhl — unsern Vorstellungen ein  
Falt gebieten müssen, damit sie eine gewisse Grenze nicht  
übersteigren, so befinden wir uns wohl in der härtesten,  
furchtbarsten Gefangenschaft, welche es giebt. Denn jene  
Kraft, die sonst den Menschen über die leibliche Entleerung  
erhebt und hellen Sonnenschein in finstere Nacht  
hineinzaubert, sie ist ja eben in nicht zu lösende Fesseln  
geschmiebet.

Vergabens leitete Elisabeth — eine zweite Antigone  
— den geistig blinden Vater in die lichten Tage der Jugend  
zurück, rief ihm schöne, unvergeßliche Stunden ins  
Gedächtnis, immer deutlicher trat bei ihm die zweite Kind-  
heit hervor: Röhl konnte nur noch empfangen, nicht mehr  
geben!

Meine Eltern waren glücklich über meine häufigen  
Reisen nach D., ich hatte ihnen gesagt, daß Kerns Braut  
dort lebe, und ihr Bild vorgezeigt.

Sie achteten mein ferneres Schweigen und schienen  
anzunehmen — wie ich selbst es that — daß ein Jahr  
vergehen müßte, ehe ich zu dem holden Mädchen von meinen  
Gefahren spräche.

Keine Zeit ist wohl reicher an unaussprechlich zarten,  
süßen Freuden, als jene, in der das Bekenntniß der Liebe  
stets auf unsern Lippen gütert und doch schen und bang  
— als würde Heiligens entweicht — im Herzen tief ver-  
schlossen bleibt.

Man fühlt, was man einander ist, man erräth des

Andern leiseste Gedanken, allein — die Seligkeit wäre zu  
groß, ein Fehlschlag zu entgehen — das entscheidende  
Wort bleibt lange ungesprochen.

Und doch, wie die Blüte naturgemäß zur Frucht reifen  
muß, so entwidet sich endlich unserer Brust, was sie nicht  
weiter schweigen zu tragen vermag.

In alle diese beglückenden Empfindungen warfen, wenn  
ich fern von Elisabeth war, trübe, niederrückende Gedanken  
ihre unheimlichen Schatten.

Die Erinnerung an Kern, an die Tragödie auf dem  
Matterhorn, regte mich auf und erfüllte namentlich, als  
die verhängnißvollen Tage des Juli sich wieder näherten,  
mich mit einem Angstgefühl, welches mir fast den Athem  
rauben wollte.

Oft meinte ich, das entsetzliche Ereignis würde seine  
Schreden für mich verlieren, wenn ein Jahr darüber hin-  
weggegangen, und wenn Elisabeths volle, unbeschnittene Liebe  
mir geworden sei.

Es war endlich herabgerollt, das inhaltreichste Jahr  
meines Lebens.

An einem Sonntag Morgen trat ich mit dem festen  
Entschluß in Elisabeths Wohnzimmer, heute das entscheidende  
Wort zu sprechen.

Sie kam, sanft lächelnd, mir entgegen, und ich glaubte  
einen Engel des Lichts zu erblicken; so schön hatte ich sie  
noch nie gesehen!

Jetzt fiel es mir erst auf, daß sie ihr Trauergewand  
abgelegt, und, wie zu einer heiligen Feier, in lichten wei-  
ßen Kleide vor mir stand.

„Ich drückte die zarte Hand, welche mir die Hölle zum  
Willkommen gereicht, an meine Lippen und begann mit  
einer Stimme, aus der mein ganzes Empfinden bebt:  
„Elisabeth, einzig Geliebte, laß — — —  
„Mein Freund,“ unterbrach sie mich schnell, und Pur-  
purröthe bedeckte die schönen Wangen, „sprechen Sie nicht  
weiter — — — es kann nicht sein — — —“

„Elisabeth, kein Weib ist geliebt worden, wie ich Dich  
liebe, Du mußt mich hören — — —“

„Ich darf meinen Vater nicht verlassen; er verfaßt  
in Nacht, wenn ich fern von ihm bin.“

„Du sollst ihn nicht verlassen, ich will in treuer Pflege  
Dir zur Seite stehen — — —“

„Ein solches Opfer würde ich nie von Ihnen anneh-  
men, Georg!“

„Du hättest es doch von Kern angenommen!“

„Mein Vater war sein Wohlthäter, Hermann ver-  
dankte ihm Alles.“

„Und ist Dein Vater nicht mein größter Wohlthäter,  
wenn er Dich mir giebt?“

„Ich fühle heute anders, als an jenem Tage, da ich  
mit Hermann mich verlobte — — —“

„Elisabeth, Du wendest Dich von mir! Um Gottes-  
willen, ich beschwöre Dich, sage mir, was ist heute anders  
als zu jener Zeit?“

In den Zügen Elisabeths sprach sich ein tiefer, innerer  
Kampf aus; langsam rollten die Thränen aus den schönen  
Augen und sie sagte:

„Als ich mit Hermann mich verlobte, war ich ein  
unausgereiftes, eitles Mädchen — ich glaubte ihm viel zu  
geben mit meiner Hand — ich meinte ein Opfer annehmen  
zu dürfen — — —“

„Und heute, vollende Geliebte!“  
Sie schaute mit einem wahrhaft himmlischen Blick zu  
mir auf und sagte, bemühtig das Auge dann senkend, in  
leise flüsterndem Tone:  
„Ihnen, Georg, meine ich — — — wenig zu geben  
— — — mit meiner — — — Liebe!“  
„Elisabeth!“  
Ich preßte sie an meine Brust und drückte den ersten  
Kuß auf die kühlen Lippen.  
„Bist Du selig, wie ich, Geliebte?“



Bauern und die Bäuerinnen in die Nebencapellen, wo sie 50 Centimes abgaben, damit man eine Kerze für die Heilige anzünde. Die Kirche bot im Ganzen den Anblick, den sie immer hat, nur war sie mit Räucher geschmückt.

Um 11 1/2 Uhr war die Messe zu Ende; um 1 1/2 Uhr beginnt der Gottesdienst von Neuem und dauert bis gegen 4 1/2 Uhr, wo der Erzbischof von Paris den „Salut solennel“ spricht. Vor der Kirche herrscht reges Leben. Auf dem Pantheonplatz, neben welchem die Kirche liegt, ging es sehr lebhaft zu. 74 Buden waren dort aufgestellt; eine lange Reihe anderer Buden waren längs der Rue Soufflet errichtet. Sie hielten religiöse Gegenstände, aber auch Uhren, Ringe, andere Goldsachen u. s. w., wie auch Kuchen und sonstige Geware feil. Am Eingange der Kirche selbst drängte sich ein Haufen Bettler und eine Anzahl Weiber, Kinder und auch Männer, welche Gebete an die h. Genevefa u. dgl. selbst. Eine große Anzahl Polizei-Agenten war anwesend. An eine Störung der Ruhe ist aber nicht zu denken, zumal die Pilger ohne alle Abscheu sind und sich auch nicht in Procession, sondern in kleinen Haufen nach der Kirche begeben. Die Geistlichen der auswärtigen Pflger kommen zwar auch mit, aber man vermeidet alles, was einer Procession ähnlich sehen könnte. Der Nachmittagsgottesdienst in der Kirche St. Etienne du Mont begann gegen 3 Uhr Nachmittags. Der Erzbischof von Paris stand demselben vor. Die Menge, die sich in und vor der Kirche einfanden, war wohl drei Mal größer als am Morgen. Viele elegante Herren und Damen hatten sich ebenfalls eingefunden und die Zahl der Equipagen, die vor der Kirche harrten, war sehr groß. Die Predigt wurde von dem Abbé Jaquet gehalten. Derselbe war ziemlich politisch. Nachdem der Erzbischof von „Salut solennel“ gesprochen, ging er mit der übrigen Geistlichkeit in Procession um den Altar herum und begab sich dann in die Sacristie. Eine Art von Marsch wurde dabei ausgeführt. Damit hatte die Sache für heute ihr Ende. Vor der Kirche sah es fast gerade so aus, wie heute Morgen, nur waren die Bettler und die Verkäufer und Verkäuferinnen von Genevefa-Gebeten noch zahlreicher und zerstreuter, als am Morgen. Die Polizei schritt zuletz ein und nahm drei junge Bengel fest, die sich gar zu unverschämmt gezeigt hatten. Sonstige Ruhestörungen fielen nicht vor.

Der Minister des Innern, Herr de Gaulard, hat beschlossen, während der Dauer des Belagerungszustandes in Paris keine öffentlichen Vorstellungen mehr zu gestatten.

Am 10. Januar besaß Frankreich die ersten 200 Millionen auf die vierte Milliarde der Kriegsschuld.

„Ich möchte sterben,“ hauchte sie, die Welt kann nichts Höheres bieten, als was ich empfinde!

Wie bellte als im Armen, welcher niemals eine solche Stunde erlebt, über den nie der heilige Geist der Liebe seine Wunderkraft ausübt und ihn mit feurigen Zungen reden ließ!

Stolz und Freude war um uns her. Elisabeths Vater schien neue Kräfte zu gewinnen, nachdem wir vor ihm getreten waren, um seinen Segen zu erbitten; auch meiner Eltern schmerzlicher Wunsch wurde durch unsere Verlobung erfüllt und sie ellten nach D., um die geliebte Schwiegertochter kennen zu lernen.

Mein Vater stülzte sich zu ergriffen von dem Walter Elisabeths und der Zärtlichkeit des Kranken für die eole, treue Pflegerin, daß er mit sagte:

„Das ist ein wahrhaft königliches Haus, Die Liebe gehet ein und aus!“

Nichts Freude über unsern Herzband war leider nur ein letztes, gewalttames Zusammenrassen seiner geistigen und körperlichen Kräfte gewesen, die um so schneller jetzt zu Ende gingen.

Elisabeth täuschte sich nicht mehr über des Vaters Zustand, auch hatten die Ärzte sie darauf vorbereitet, daß der müde Leib kaum noch ein Jahr vegetiren würde. Wie gönnte ich es der Hölle, daß sie sich noch ganz dem theuren Vater widmen könnte; wach süßes Andauern wollte ich ihr dann im Arm der Liebe bereiten!

Die ganze Seele Elisabeths lag offen vor mir da, und sie strebte auch, in mein Inneres zu blicken, wie in das Heiligthum ihres reinen Herzens.

Wohin kam sie — wenn wir allein waren — auf unsere erste Unterredung zurück, und ich werkte ihrem Ton, wenn sie von Lynn sprach, eine Gewissheit an, welche ich sonst nie bei ihr wahrgenommen.

Um mich — ihrem Liebesbedürfnis nach — ohne Zahl zu finden, maß sie ihm alle Schuld bei, daß ich und dem Kern an jener Expedition Theil genommen.

„Lynn,“ sagte sie bei Gelegenheit eines solchen Gespräches, „ist sicherlich eine jener kalten Naturen, die, nur an sich denkend, ohne Scrupel Andere in Mitleidenschaft ziehen. Für ihn lag vielleicht gerade in der Gefahr ein Anreiz, und

Paris, 4. Jan. Die Ironer Eisenbahngesellschaft macht bekannt, daß die Circulation auf dem italienischen Territorium zwischen der französischen Gränze und Vintimilla in Folge von Erbstößen, die nach dem fortwährenden Regen der letzten Tage Statt gehobt haben, unterbrochen ist. Vorderhand gehen diezüge bis Mentone.

Der offizielle Bericht schreibt: „Herr de Corcelles ist nach einem Aufenthalt von weniger als drei Tagen wieder von Rom nach Paris zurückgekehrt. Herr de Corcelles, der sich nach Rom begeben, um sich über die Absichten des Papstes zu unterrichten und die Haltung aus einander zu setzen, welche Herr Thiers' und seine Regierung beobachten wollen, hat den Zweck nicht erreicht, den er sich vorgesetzt. Die Ansprüche des heiligen Stuhles sollen fortwährend sein, daß sie nur zu einem Bruche zwischen Frankreich und dem königreiche Italien führen können und die Regierung auf eine höchst gefährliche Bahn hinarbeiten müssen.“

**Aus Halle und Umgegend.**

Halle, 4. Januar: — Unsere Universität erleidet abermals einen schweren, beinahe unerkehrbaren Verlust: Ingenieur Professor Dr. Emil Perels, Decent für landwirthschaftliche Technik und Maschinenkunde, hat einen ehrenvollen Ruf an die landwirthschaftliche Hochschule in Wien erhalten und dem Vernehmen nach angenommen.

Auch in unserer Stadt wird Fejstings 144jähriger Geburtstag (22. Januar) nicht unbeachtet vorübergehen: die „Litteraria“ bereitet einen festlichen Actus, das Stadttheater die Aufführung eines fejstlichen Werkes vor.

Mit dem Schlusse des Jahres hat das Kirchenblatt vorläufig für die evangelischen Gemeinden der Provinz Sachsen zu erscheinen aufgehört. Eine baldige Wiederaufnahme desselben in wöchentlichen Nummern ist in Aussicht genommen.

Vor einigen Tagen gingen die Kleider einer Schauspielerin beim Umgehen in der Gerberode des neuen Theaters Feuer; die Unglückliche liegt an den erlittenen Brandwunden schwer erkrankt.

Von den aus dem wiedererwonnenen Reichslande Elßaß-Lothringen ausgehenden Rekruten sind dem hier garnisonierten Bataillon des Magdeburgischen Füsilier-Regiments Nr. 36 zehn oder elf Mann per Compagnie zugekehrt worden.

Im 12. Concert des Halle'schen Orchestermusikvereins am vergangenen Sonnabend (eines Vereins, der

sein heiliges Band festete ihn an theure Menschen; wie hoch der Einsatz an Lebenshoffnung war, den seine Gefährten wagten, hielt er seiner Beachtung werth. Mein Weichwater, der würdige Conspirator Wablom, sagte einmal: der gewöhnliche Mensch rednet nur für Sünde die hochste Verleugung Anderer, oder die Verleugung der natürlichsten Sittengesetze. Was nicht gerade in böser Absicht geschieht — wenn es auch der Liebe widerspricht, die wir für unsern Nebenmenschen fühlen wollen — erscheint ihm als kein Unrecht. Ich aber sage euch, nicht das, was wir unterlassen, sondern nur das, was wir gethan haben in aufopfernder Menschlichkeit, macht unsern Werth aus.“ (Borstung folgt.)

**Vermischtes.**

Deßau, 3. Januar. Ein wahrhaft erschütterndes Drama hat sich gestern in unseren Mauern zugetragen. Unser beliebter Jag-Buffo, Herr Weiß, und unfer auch in weiteren Kreisen bekannte dramatische Sängerin Frau Kreißel-Dehrendt sind die Helden und zugleich die Opfer der Tragödie. Beide längere Zeit hier am Theater wirksam und beide, wie es schien, glücklich verheiratet, scheinen an dem Glück, welches ihnen ihre Ehe brachte, nicht genug gehabt zu haben und traten in ein intimes Verhältniß zu einander. Der Ehemann der Sängerin, Herr Dehrendt, dem von diesem Verhältniß wohl mehrere Anzeichen vorliegen mochten, hatte beide mehrfach gewarnt und seine Maßregeln getroffen. Während er gestern Abend ruhig in einer Restauration verkehrte, hinterbringt ihm sein Dienstmädchen die Nachricht, daß Herr Weiß so eben bei seiner Frau zum Besuch eingetroffen sei. Er holt sofort seinen in der Nähe in Lehre befindlichen Sohn, führt mit diesem in seine Wohnung, zeigt seinem Sohne die schuldige Mutter und dringt auf den Vater seiner Ehe während und mit dem Verlangen ein, sofort eine bereit gehaltene Schrift zu unterzeichnen, in welcher die Frau beschimpft wird und durch welche er sich verpflichtet soll, diese zu heirathen, dagegen sich von seiner Frau scheiden zu lassen. Herr Weiß fügt sich scheinbar, benugt aber einen Augenblick, wo Dehrendt vorangeht, um aus einem niederen Fenster zu entspringen. Da stößt Dehrendt mit einem bereit gehaltenen Dolche den Weiß durch die Brust, und als es letzterem dennoch gelingt, sich aus dem Fenster zu schwingen, da erhält er im Sprunge einen zweiten Dolchstoß in den Oberarm. Zum Tode verletzt, sinkt er unter dem Fenster auf der Straße zusammen, rafft sich nochmals auf, taumelt bis in die Nähe des Hofes, zum goldenen Weine, wo er, in Blute schwimmend, niederfällt. Hier finden ihn die Vorübergehende und der nachgehende Sohn des Dehrendt und bringen ihn in die Wohnung des letzteren zurück, wo er auf dessen Schwelle den Geist ausspannt. Die Frau des Dehrendt hatte bei dem zweiten Dolchstoße ihre Arme schützend über Weiß gebreitet und in den Dolch gegriffen, wobei sie sich die Finger und die Fußknochen durchstieß. Als Weiß sterbend auf ihrer Schwelle zusammenbrach, stürzte die Beklagte vor ihm nieder, ebenfalls zu Tode getroffen, über ihn und rafft ihn noch mit süßen Namen! Das Drama ist vorüber; die Helden liegen, im Blute vermischt, stehend bei einander, der Mann beleuchtet mit dem Lichte in der Hand — in der anderen Hand den blutbesetzten Dolch — das Paar verabschiedet, die erschütterte Scene, und der eigene Sohn baret in Blute seiner Mutter. Lassen wir den Vorhang leise fallen. Noch in der Nacht wurde Dehrendt verhaftet und die Frau in ärztliche Behandlung genommen; es ist jedoch wenig Hoffnung vorhanden, sie am Leben zu erhalten.

Das Chemn. Tageblatt schreibt: Die zur diesjährigen Weihnachtszeit und zum Neujahrsfeste herrschende abnorme Witterung veranlaßte uns in Lehmanns Chronik der Stadt Chemnitz nachzuschlagen, ob in verfloßenen ähnlichen Verhältnissen vorgekommen. Alle gefundenen Aufzeichnungen von ungewöhnlich mildem Wetter übergehend, bemerken wir, daß genannte Chronik im Jahre 1485 von herrschender Weihnachtswärme spricht. Ferner sagt sie: Das Jahr 1538 begann mit so ungewöhnlichem Wetter, daß die Wäldchen am Neujahrsfeste und hohen Neujahrsfeste mit Weiden und Kornblumenkränzen sich schmückten. — Im Jahre 1772 erwies sich die Witterung so mild, daß es bis Weihnachten weiter schneite noch froz. — Vom Weihnachtsabend des Jahres 1789 endlich heißt es: Wie in den schönsten Sommertagen ließen die Rinder barfuß auf den Gassen.

**Bekanntmachung**

Es wird wiederholt zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß bei dem königlichen Kreis-Gerichte hieselbst die Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, soweit dieselben nicht instructionsmäßig zum Ressort der Grundbuchämter gehören, sowie Testamente und andere letztwilligen Verfügungen in nicht dringenden Fällen am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend jeder Woche in den Vormittagsstunden von 10 Uhr ab aufgenommen werden.

Als Commissarien zur Aufnahme derartiger Geschäfte sind bestimmt: **Dienstag der Herr Kreisgerichtsrath Sernau, Donnerstag der Herr Kreisgerichtsrath Freund** im Geschäftszimmer Nr. 33, und **Sonnabends der Herr Kreisgerichtsrath Dr. Thümmel** im Geschäftszimmer Nr. 32, 2 Treppen hoch. Halle a/S., am 30. December 1872. Das Directorium des königlichen Kreis-Gerichts.

nummehr in sein 59. Lebensjahr tritt, sich aber doch noch jugendfrische bewahrt kam folgendes Programm unter Direction des Herrn Concermeisters Knoop zur Aufführung: Kallimoda, Symphonie F. moll. Sphyr. Ouverture Messina. Mozart, 1. Finale a. d. Oper Don Juan. Markfner, Ouverture Hans Heiling.

Die Kattunfabrik von Robert Schwedtfeger in Eisenburg ist mit dem 1. Januar v. J. in den Besitz einer Aktiengesellschaft übergegangen. Die Finanzierung des Unternehmens wird die Halle'sche Kreditbank leiten.

Repertoir des Theaters in Leipzig vom 7. Jan.: (Neues) „Die beiden Schützen.“ „Dalle.“ (Altes) „Das Opfer der Constan.“ „Das erste Mittagsessen.“ „Romeo auf dem Bureau.“

**Provinz.**

Aus Straßburg, den 2. Januar, meldet die Dsp. Ztg.: Der Director unferes Gymnasii, Dr. Bornmann, ist um seine Entlassung angekommen, um wenn möglich schon zu Ostern, einem Rufe an das Pädagogium U. V. Fr. in Magdeburg Folge zu leisten.

Eine Correspondenz der Germania aus dem Wahlkreise Sieg-Wülheim-Bierpfort empfiehlt für die auf den 15. Januar zu Wülheim a. Rh. anberaumte Neuwahl eines Mitgliedes des Hauses der Abgeordneten an Stelle des verstorbenen Rentners Götterich den ersten Präsidenten des Appellationsgerichts Herrn v. Gerlach in Magdeburg.

Se. Majestät der König haben dem Bürgermeister Kiemann zu Nordhausen den Titel als Ober-Bürgermeister verliehen.

**(Eingekandt.)**

Die aus zwanzig vortrefflichen Künstlern bestehende österrreichische Capelle, welche nächsten Mittwoch Nachmittags in der Weintraube und Abends in Müller's Belleoie hier concertirt, verdient in der That eine rege Theilnahme von Seiten des muskliebenden Publikums, und dürfen die gebotenen Leistungen der Capelle als in hohem Grade künstlerisch und gemüthreich bezeichnet werden. Insbesondere sind es die Solis für Fagelhorn des Capellmeisters Matouseth, sowie des erblinden Flügelvirtuosen Franz Pilat, welche stets überall sühnlich Da capo verlangt wurden, und die reich gependeten Bassal mit Recht verdienten. Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß nur an diesem einen Tage Gelegenheit geboten wird, sich an diesen trefflichen Conceren zu erfreuen, da die Capelle von hier aus über Berlin und Hamburg nach London geht, um ihren eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen.

nen Dolche den Weiß durch die Brust, und als es letzterem dennoch gelingt, sich aus dem Fenster zu schwingen, da erhält er im Sprunge einen zweiten Dolchstoß in den Oberarm. Zum Tode verletzt, sinkt er unter dem Fenster auf der Straße zusammen, rafft sich nochmals auf, taumelt bis in die Nähe des Hofes, zum goldenen Weine, wo er, in Blute schwimmend, niederfällt. Hier finden ihn die Vorübergehende und der nachgehende Sohn des Dehrendt und bringen ihn in die Wohnung des letzteren zurück, wo er auf dessen Schwelle den Geist ausspannt. Die Frau des Dehrendt hatte bei dem zweiten Dolchstoße ihre Arme schützend über Weiß gebreitet und in den Dolch gegriffen, wobei sie sich die Finger und die Fußknochen durchstieß. Als Weiß sterbend auf ihrer Schwelle zusammenbrach, stürzte die Beklagte vor ihm nieder, ebenfalls zu Tode getroffen, über ihn und rafft ihn noch mit süßen Namen! Das Drama ist vorüber; die Helden liegen, im Blute vermischt, stehend bei einander, der Mann beleuchtet mit dem Lichte in der Hand — in der anderen Hand den blutbesetzten Dolch — das Paar verabschiedet, die erschütterte Scene, und der eigene Sohn baret in Blute seiner Mutter. Lassen wir den Vorhang leise fallen. Noch in der Nacht wurde Dehrendt verhaftet und die Frau in ärztliche Behandlung genommen; es ist jedoch wenig Hoffnung vorhanden, sie am Leben zu erhalten.

Das Chemn. Tageblatt schreibt: Die zur diesjährigen Weihnachtszeit und zum Neujahrsfeste herrschende abnorme Witterung veranlaßte uns in Lehmanns Chronik der Stadt Chemnitz nachzuschlagen, ob in verfloßenen ähnlichen Verhältnissen vorgekommen. Alle gefundenen Aufzeichnungen von ungewöhnlich mildem Wetter übergehend, bemerken wir, daß genannte Chronik im Jahre 1485 von herrschender Weihnachtswärme spricht. Ferner sagt sie: Das Jahr 1538 begann mit so ungewöhnlichem Wetter, daß die Wäldchen am Neujahrsfeste und hohen Neujahrsfeste mit Weiden und Kornblumenkränzen sich schmückten. — Im Jahre 1772 erwies sich die Witterung so mild, daß es bis Weihnachten weiter schneite noch froz. — Vom Weihnachtsabend des Jahres 1789 endlich heißt es: Wie in den schönsten Sommertagen ließen die Rinder barfuß auf den Gassen.

**Bekanntmachung.**

In Gemäßheit des §. 16 der von königlicher Regierung zu Merseburg unterm 13. Mai 1868 wegen Heilighaltung der Sonn- und kirchlichen Fest- und Feiertage erlassenen Polizei-Verordnung — Antskaltb. d. 1868 St. 22 — wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß für feiertagliche Stunden von 9 bis 11 Uhr Vormittags und von 2 bis 3 1/2 Uhr Nachmittags als die Zeit des öffentlichen Gottesdienstes, während welcher der gewöhnliche Verkehr nach Außen gänzlich eingestellt werden muß, festgesetzt sind. Halle, den 3. Januar 1873.

**Die Polizei-Verwaltung.**

**Halle'scher Turn-Verein.**  
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß von jetzt ab die Turnstunden wieder Montags und Donnerstags in der Turnhalle abgehalten und auch die Redungen neuer Mitglieder angenommen werden. Der Vorstand.

**Königliche meteorologische Station.**  
5. Januar 1873.

Stunde	Aufstr.	Dauhr.	Relat.	Barom.	Wind
	Var. U.	Var. U.	Bruchst.	h. U.	Stm.
Morgs. 6	334,52	2,59	85	4,8	81
Mittags 2	333,27	2,70	69	7,6	SSO1
Abds. 10	333,76	2,27	79	4,1	SW2
Mittl.	333,54	2,52	78	6,9	—

Nachweisung der im Jahre 1872 in Halle gestorbenen Personen.

Table with columns for months (Januar to December) and various causes of death (e.g., Altersschwäche, Schwindel, Brustkrankheiten). Includes a 'Summa' row at the bottom.

Table showing statistics for 1872: 'Es sind gestorben' (male/female/sum), 'Davon wurden alt' (by age group), and 'Darunter sind todtgeboren' (male/female/sum). Total deaths: 1469.

Anmerkung. Im Jahre 1871 kamen 1623, im Jahre 1872 1469 Todesfälle vor, mithin gegen das Vorjahr 154 weniger.

Holz-Verfeigerung.

In der königlichen Oberförsterei Köckeritz... ca. 169 Stück Kiefern-Bauholz mit ca. 178 Festmetern, ca. 72 Km. Kiefern Kloben und ca. 264 Km. Kiefern Reifst 3. Kl. Dienstag den 14. Januar cr. Vormittags 9 Uhr im vorzigen Schlage öffentlich meistbietend verkauft werden.

Königliche Oberförsterei.

Eine freundliche Wohnung, hohes Parterre, gelegen, bestehend aus 2 St., 2 K., Küche u. ist zum 1. April zu verm. u. wird Näheres darüber mitgeteilt. Wühlweg 23, 1. Tr.

Eine freundliche Wohnung, hohes Parterre, Sommerseite, von 2 St., 1 K., Küche und Zub., jetzt zu verm. 1. April zu bez., am liebsten an einz. Damen. Näh. Moritzwinger, 11, p.

Wohnungen von 2-4 St., K., u. n. mit Gartenpromenade zu vermieten. Liebenauerstraße 6.

Wohnung zu 75 Hk. Brunnenstraße 10a, III. Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist 1. April an eine tüchtige anständige Familie zu vermieten. große Klausstraße 8.

Wohnungen zu 50 und 20 % 1. April zu beziehen. Steinweg 35.

Stube, Kammer, Kachelofen (Euterrainwohnung) an reizende, ruhige Leute ohne kleine Kinder zum 1. April zu vermieten. Wühlweg 16.

In Folge Verletzung ist St., K., u. Zubeh. sofort zu beziehen aller Markt 21, 1. Tr. St., K., u. n. an kinder. Leute H. Wallfir. 2. 1 H. Wohnung an 1 Alt. ruh. Miether 1. April zu bez. Zu erf. in der Exped.

Zwei Zimmer, sehr schön und frei gelegen, mit oder ohne Möbel, sind sogleich oder später zu vermieten. Näheres in der Annoncen-Expedition von Haanenlein & Vogler hier.

Schlafstellen offen Schulberg 20. Ein anständiger Herr findet Schlafstelle mit Kost Fleißberggasse 27.

Schlafstelle mit Kost Erdel 11. Ein freundl. möbl. Zimmer nebst Kab. an 1 o. 2 Herren fof. zu verm. Rathow, 9, 1. Tr. 1.

Diebstähle an goldenen Ketten.

An der Weihnachtzeit hat sich hier ein junger Mensch, anscheinend jüdischer Abkunft, aufgehalten, und namentlich die Zwerliedern zur Verübung von Diebstählen aufgeschlo. Es ist ihm gelungen, am Vormittage des 3. Weihnachtstages aus einem Geschäft eine kurze, moderne, goldene Panzerkette mit kleinen Gliedern, oben und unten mit englischen Haken, Kostenpreis 31 %, und am Sylvesterabend zwischen 6 und 7 Uhr Abends aus einem anderen Geschäftsalocal 2 goldene Herren-Uhrketten und zwar: eine weißläufige Panzerkette zu 13 1/2 % und 1 Schuppenkette zu 22 1/2 %, zu entwenden. Die Schuppenkette ist wieder in den Besitz des Beschlagnahmten gelangt, die beiden anderen Ketten dagegen noch nicht, wohl aber erscheint der Verdacht begründet, daß sie hier kurz nachher verkauft seien.

Ueber den Verbleib derselben, sowie über die Person des Thäters, welcher Karten mit dem Namen Wilhelm Löwenthal bei sich führte, sich auch für einen Schachspieler War Gohn ausgegeben und Aachen als seine Heimath bezeichnet hat, sind mir zu erf. Halle, den 4. Januar 1873.

Der Staats-Anwalt.

Signalement: Der junge Jude schien 21 Jahre alt zu sein, war blaß, bartlos, voll und rund im Gesicht, bekleidet mit einem grauen Winterüberzieher und einem schwarz u. weißen Schilde.

Verwundeter Wildlieb.

Am 3. d. M. ist in Wermüthler Flur ein Wildlieb, nachdem er aus einem Schiefloche heraus sein Gewehr auf einen Jagdaufseher abgedrückt, durch einen Schrotschuß verwundet worden. Sollte in einem der jenets der Saale bei Wermüthler gelegenen Dörfern von einer solchen Verwundung etwas bekannt sein, so bitte ich um Mittheilung. Halle, den 5. Januar 1873.

Der Staats-Anwalt.

Am 22. v. M. ist zu Gröbers aus einem Stalle eine silberne Cylinderröhre, auf dem äußeren Rande an der 6 ein Stück abgegriffen, gestohlen worden. Anzeigen bitte ich mir zu erf. lassen. Vor dem Kaufe wird gewarnt. Halle, den 4. Januar 1873.

Der Staats-Anwalt.

Von j. Leuten w. 1. April eine Wohnung gef. im Pr. v. 30-40 % in der Königsst. od. in dessen Nähe. Adv. N. 4. in d. Exped.

Wohnungsgesuch.

Eine herrschaftliche Wohnung mit Niederlagerräumen, Wagenremise und Pferdehall wird zum 1. April zu mieten gesucht. Adv. befördert unter Z. N. 459. die Herren Haanenlein & Vogler hier.

Eine Parterre-Wohnung mit Niederlagerräumen als Geschäftsalocal passend in der Nähe des Marktes wird zum 1. April u. 3. zu mieten gesucht. Adressen sub. Chiffre Z. N. 460. befördert die Annoncen-Expedition von Haanenlein & Vogler hier.

Auf Oftern wird gesucht eine herrschaftliche Wohnung von etwa 5 Stuben u. entsprechendem Zubehör. Gartenwohnung besonders erwünscht. Adressen sind unter G. F. baldigst in der Expedition abzugeben.

In der Nähe des Waisenhauses wird ein Lokal im Pr. v. 100-125 % am 1. April cr. gesucht. Näheres durch G. Zahn, gr. Ulrichstr. 58.

Ich suche zum 1. April eine Wohnung von 2-3 Stuben nebst Zubehör. H. Schenck, gr. Ulrichstr. 11, I.

Ein mittleres Familien-Logis wird von einem Beamten zum 1. April 1873 zu mieten gesucht. Gefällige Offerten bittet man Blücherstraße 2, i. H., 2. Tr. abzugeben.

Eine Beamtenfamilie m. 1 Kinde f. 1. Apr. 1. Wohn. v. 2 St., 2 K., K. u. m. Preisangabe unter Z. N. 9. in der Exp. d. Bl.

Ein freundliches Logis im Preise von 60 bis 80 Thlr. wird von einer ruhigen Beamtenfamilie sofort oder zum 1. April, wenn möglich in Nähe des Bahnhofs gesucht. Adressen werden unter G. 4. erbeten.

Zu mieten gesucht.

Eine Wohnung an freemdl. Lage mögl. Bel-Gänge, aus 6 Zimmern nebst Küche und Zubeh. besteh., wird von einem j. Ehepaare pr. 1. April oder Mai zu miet. gef. Off. sub. N. 3. in d. Exped. d. Bl.

Ein Kaufmann sucht ein kleineres Logis per 1. Febr. Offerten u. Preisangabe sub. Chiffre Z. N. 463 übernimmt die Annoncen-Expedition von Haanenlein & Vogler hier.

Ein Logis für einzelne Leute zum 1. April gesucht. Zu erfahren Ludengasse 11.

Gewüht Familienlogis 2-3 St. u. Zub. durch Hrn. Kaufm. Stad., a. d. Moritzkirche. Gewüht 1. April eine Wohn. f. eine einz. Dame (26-30 %) Zu erf. Neustadt 7, II.

Von einem Beamten 2 St., K., K. oder 1 St., 2 K., K. u. Zubehör per 1. April zu mieten gesucht. Gef. Offerte mit Preisangabe bitte niederzulegen bei dem Magistrats-Kassellan Schmidt oder Einwohner-Verkehrsamt, Zimmer Nr. 4.

Eine geb. Wittve sucht Wohnung v. 1 St., 2 K., K. u. Zubehör. Adressen unter D. D. bitte in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird von zwei jungen anständigen kinderlosen Leuten Stube und Kammer zu Oftern 1873. Adressen unter H. G. 2445 in der Annoncen-Expedition von Rudolf Morße in Halle a. S. niederzulegen.

Eine Wohn. wird gef. f. ein Paar j. Leute für 30 % Zu erf. an G. F. 28.

St., K. u. Küche nebst Zubehör wird von kinderlosen Leuten zum 1. April gesucht. Näheres alte Brennenweg 9, 1. Tr.

Ein Professionist sucht Wohnung als Hausmann. Näheres in der Exped. d. Bl.

Unter Gartenred. unentgeltlich abzufahren. Zu erf. an Breitstr. 32, 2. Tr.

Familien-Nachrichten.

Vermählungs-Anzeige. Carl Kues, Hauptkass., Agnes Kues geb. Mücke. Nancy, den 2. Januar 1873.

Heute früh 1 Uhr wurde uns unser freundlicher Paul im Alter von 5 Monaten durch den unerbittlichen Tod entziffen. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht. Halle, den 6. Januar 1873.

Schwarz, Haupt-Amts-Assistent.

Frau Friederike Weinhold geb. Neßel ist heute Morgen in Folge eines Schlaganfalles verschieden. Die Hinterbliebenen. Halle, den 4. Januar 1873.

Zurückgeführt vom Grabe meines theuren geliebten Bruders, des Actuar Thüner, lege ich im Namen meiner Eltern, alten meinen werthen Herrn Collegen, Verwandten und Freunden für die uns so vielfach bewiesene Theilnahme meinen herzlichsten Dank. Clara Schulze geb. Thüner.

Verichtigung. Die Beerichtigung des Wittermeisters Anton Gabler findet nicht Dienstag Vormittags 10 Uhr, sondern Mittag um 3 Uhr statt.

Wasserstand der Saale bei Halle. am 3. Jan. Abends am Unterpiegel 1.40 W. am 4. Jan. Morg. am Unterpiegel 1.40 W.

Mein neu eingerichtetes, reichhaltiges Musikalien-Verhauinstitut halte als das hier billigste bestens empfohlen. C. H. Herrmann, Kleinmieden 8.

 **Frischen Seedorfch empfing soeben G. Friedrich, am Markt.**

**Selbstgekochtes süßes Pflaumenmus empfiehlt G. Friedrich.**

**Gingemachte grüne Bohnen empfiehlt G. Friedrich.**

**Sehr schönen Sauerkohl, gutkochende Süßfrüchte empfiehlt G. Friedrich, am Markt.**

### Braunkohlensteine,

Preßkohlensteine, Briquets, Zwidauer Steinkohlen, (Würfel- sowie Fortkohle), böhm. Braunkohle (Salonkohle), Cokes, Anorpl und Brennholz offerirt ab Lager und frei ins Haus **C. G. Nicolai, Völkberger Weg 4.**

Bestellungen werden angenommen in den Cigarren-Geschäften des Herrn **J. P. Sichter, gr. Ulrichstr. 32, Rathhausgasse 19, Schmeerstr. 24 u. Leipzigerstr. 64.**

Morgen Dienstag früh **frischen Seedorfch** auf d. Markt u. d. Rathst. Keller. **W. Hoffmann.**

### Verträge,

Klagen, Gehuch, Reclamationen u. fertigt mit Sachkenntnis **A. Pleier, gr. Berlin 16b.**

### Doctor-Diplom

wird auf schriftlichem Wege besorgt an gebildete Herren, namentlich Studirende, Chirurgen, Wund-, Gheiz- und Zahnärzte, Beamte, Professoren, Directoren, Ghez-, Mittel-, Apotheker, Juristen, Operatoren, Philosophen, Literaten u. Politiker u. c. Unentgeltliche Auskunft erfolgt auf frankirte Anfragen unter Adresse: „**Medicus**“ in Jersey (England).

### Tanzunterricht

(Zweiter Curus) beginnt gegen Ende dieses Monats. **W. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.**

### Johannisbeer-Wein

eigener Pflanzungen, als seltener und feinstes Dessertwein von Kennern, insbes. auch Damen allgemein geschätzt, versendet in vorzüglicher Qualität à Flasche 10  $\frac{1}{2}$  unter Nachnahme, Weinbergbesitzer **Ludw. Friedl** in Freiburg a. d. Unstrut.

Ein fettes Schwein, passend zum Haus-schlachten, zu verkaufen **Wölberger Weg 7.**  
Eine **Wollhaar-Matratze**, 1 Paar **Reißer-Pelzkleider**, 1 **Kapuz** u. 1 **Kutschpeitsche** billig zu verkaufen **Reißestr. 5a, part.**

Eine große Partie **leere Pastillen** in den verschiedensten Größen verkauft **C. F. Ritter, gr. Ulrichstraße 42.**

**Verdickung** zu verk. **Felsbenedek 1.**

Ein **Haus** im Preise von 10-12000  $\frac{1}{2}$  wird gegen baare Zahlung zu **kaufen gesucht** am liebsten in der Königstadt oder in der Nähe des neuen Gymnasiums. Offerten unter **A. 3.** 4 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.  
Eine **Holzpumpe**, ca. 35' lang, zu **kaufen gesucht** **Steinstraße 63.**

7500  $\frac{1}{2}$  werden auf ein hiesiges neues Grundstück zur **alleinigen Hypothek** gesucht. Offerten nimmt entgegen **W. Jungblut, Schulberg 8.**

Einen **Schmiedegesellen** sucht **Winger, Schmiedemeister, Leipzigerplatz 4.**  
Einen tüchtigen **Tischler** sucht **H. Klausstr. 6.**  
E. Arbeiterin. **H. W. Schmidt's Buchdr.**

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen, besonders im Zeichnen, findet zu **Herrn als Lehrling** Stellung im Comptoir der Wagenfabrik von **Gottfried Lindner.**

Ein **Tischlerlehrling** findet **sofort** oder **später** unter annehm. Bedingungen Stelle. **H. F. Schmidt, Tischlermeister, Steinweg 49.** **Kaufverträge** sofort gesucht bei **Alb. Hensel.**

### Weibliche Dienstmoten

aller Art zum 1. April u. auch früh. Antr. für vorn. Herrschaften gesucht durch das **Compt. von E. Lerche, gold. Ring, (Eingang zum Thorweg).**

Einen **Lehrburschen** suchen **so**g. l. oder **Herrn** **Eilenberg & Wintler, Maler, Fleischergasse 28.**

Ein pro fac. doc. gepr. Gymnasialf. a. D. ertheilt gegen mäßiges Honorar Priv.-Unterr. in allen Gymnasialfächern. Nähere Auskunft ertheilt die Annoncen-Expedition von **Hudolf Woffe** in **Halle a/S.**

Schriftl. Arbeiten, auch wissenschaftl. werden billig gefertigt. Nähere Auskunft ertheilt die Annoncen-Expedition von **Hudolf Woffe** in **Halle a/S.**

**E. Benemann, Pianino- u. Harmonium-Magazin, Leipzigerstr. 11.**

Die **Giebigener**er Brotmiedertage befindet sich **Schulberg 20** bei **Blumtritt.**

**Geschäftlich** bin ich von **jetzt** ab im **Gasthofe zum „Schwan“**, große Steinstraße, zu **sprechen.**

**Adalbert Kriele.**

Meine Wohnung befindet sich **jetzt** **gr. Ulrichstr. 11.**

**H. Schenck.**

Meine Wohnung befindet sich von heute an **gr. Ulrichstraße 17.**

**Bernh. Sommer.**

**Von heute** ab befindet sich mein **Band-Zwirn-Garn- etc. Geschäft, französische Handschuhfärberei und Waschanstalt an der Moritzkirche 5.**

**E. Haucke.**

**Einen Zähler** Wohnung. Freitag den 3. d. Mts. wurde ein Junge mit einem **Padel**, adressirt **D. Piquart** in **Kobegast** in **Anhalt**, enthaltener **Hühner**, zur **Post** gefahren. Derselbe hat das **Padel** nicht abgeliefert. Wer den **Verbleib** des **Padetes** so **nachweist**, daß es der **Abfender** zurückerhält, erhält obige **Belohnung** **Schmeerstraße 24** im **Cigarrengeschäft.**

Ein **verh. Kaufmann** sucht ab 6 bis 7 Wochen **Beschäftigung** zur **Ausbülde** u. **Gef. Offerten** an **Hrn. Klaus**, **Leipzigerstraße 77.**

Ein **junger militärreifer Mann**, welcher schon längere Jahre bei hiesigen **Fließwermeistern** gearbeitet hat, wünscht anderweit **ähnl. Stellung.** Off. bei **Hrn. Klaus** **niederzul.**

Vorzüglich **empfohlene** **Wirthschaftlerinnen** u. **gebundene Ammen** wünschen Stellen in **Frau Reparade, gr. Schlamml 10b.**

Anhandige **Mädchen** für **Küche** u. **Hausarbeit** m. 3- u. 4jähr. Alt. w. 1. Febr. St. durch **Frau Gutzjahr, H. Mauerstraße 10.**

Eine **gebundene Amme**, die einen Monat **gestillt** hat, sucht **so**g. l. Stelle durch **Frau Gebamme Wittiching** in **Wesien.**

Eine **fleißige** **Wäscherin** nimmt **Wäsche** an. **Fr. Hanke, Mählberg 1.**

Ein **Kind** kann noch mit **gestillt** werden. Zu **erfr. 6. Fr. Gebamme Schmidt, Moritzstr. 3.**

Eine **Restauration** ist zum 1. April zu **verpachten** **H. Klausstraße 10.**

Bel-Etage, **Wäckerstraße 6**, enthaltend 4 **heißbare** Zimmer, 4 **Kammern**, **Küche**, **Speisekammer** u. c. ist zu **vermie**then. Näheres zu **erfragen** **Deßauerstraße 6, 1. Et.**

Meine **jetzige** **Wohnung**, im **Hause** des **Herrn Saft, Paradeplatz 1** ist 1. April zu **vermie**then od. mehrere Jahre **seil.** **Respectanten** belieben **Besichtigung** zwischen **11 u. 2 Uhr** **Mittags** vorzunehmen. **D. Stengel.**

Eine **Wohnung**, 3 **Stuben**, **Kammer**, **Küche** und **Zubehör**, **hohes** **Parterre**, 1. April zu **beziehen** **Hedwigstraße 1.**

**Wohnung**, 4 **Stuben**, 4 **Kammern** und **Zubehör** ist zum 1. April zu **vermie**then **H. Klausstraße 10.**

**Wohnungsvermittlung.** Die **Bel-Etage** meines **Hauses** am **Geistthore** ist für **180 Thaler** an eine **ruhige** **Herrsch.** zu **vermie**then und per 1. April 1873 zu **beziehen.**

**J. H. Sträßner.**

**Herrsch. Wohnung**, best. in 5 **Zimmern**, **verfr. R. u. 3, 1. April** l. 3. 3. **verm. Kirchthor 7.**

**Deßauerstr. 6a**, ist **Bel-Etage**, 2 **Et.**, 2 **R. u. Zubeh.** zu **verm.** 1. April zu **beziehen.**

**Es finden** nur diese **zwei** **Concerte** **statt.**

**Kinderpelztragen** vom **Hospitalplatz**, **Mittelwache** bis **neue Promenade** **verloren.** **Geg. Belohn.** abzugeben **Königsstraße 37, 3 Tr.**

**Verloren ein Medaillon, Echl. u. Eitelkette, Andanten!** **Gegen Belohn.** bei **Kemmerl, H. Klausstr. 6** abzugeben. **Der irrtümlicher Weise** bereits **angezeigte** **vierte Pitteraviabortrag** findet **erst** **Mittwoch** den **15. Januar** **statt.**

**Gartenbau-Verein.** **Monatsversammlung** **Dienstag** den **7. Januar** **Abends 7 1/2 Uhr.**

1. **Bertrag** des **Hrn. Kunstgärtner** **Heder:** „**Ueber** **Pflanzung** von **Bäumen** an **öffentlichen** **Plätzen.**“  
2. **Kleinere** **Mittheilungen.**

Das **Vereinslocal** ist von **6 Uhr** an **geöffnet** und **liegen** die **neuesten** **Erscheinungen** auf **dem** **Gebiete** der **Gartenbau**literatur zur **Einsicht** **aus.**

**Stadt-Theater.** **Dienstag** den **7. Januar.** 1. **Vorstellung** im **3. Abonnement.** **Er** **ersten** **Male:** **„Ganz neu!“**

**Maria und Magdalena,** **Schauspiel** in **4 Acten** von **Paul Linow.**

**Er** **ersten** **Male** **aufgeführt** auf **dem** **Laube** **des** **Stadtheater** zu **Wien** am **19. October 1872**, **seitdem** **Repetoir**stück an **sämmlichen** **größeren** **Bühnen** **Deutschlands.**

### Neues Theater.

**Dienstag** den **7. Januar:** **Der Gletscher** von **Gms,** **Volks-Schauspiel** in **3 Aufzügen.**

**Und:** **Der Wold** in **der** **Kohlmeißergasse,** **Volle** mit **Gesang** in **1 Act.**

**Wientraube.** **Dienstag** den **7. Januar** **Nachmittags 3 1/2 Uhr**

**Abonnements-Concert** von **der Stadt-Theater-Capelle** unter **Leitung** des **Concertmeisters** **Herrn Knoop. Entree 3  $\frac{1}{2}$**

**Mittwoch, den 8. Januar 1873**

### Zwei große Extra-Künstler-Concerte.

Die auf einer **Kunstreise** nach **Berlin** begriffene, aus den **besten** **Kräften** **verschiedener** **österreichischer** **Capellen** **bestehende**, **20 Mann** **starke**

### Musik-Künstler-Capelle

unter **Direction** des **Herrn Ferdinand Matouschek**, welche **früher** mit **vielen** **Erfolge** in **Leipzig** und **Dresden** **auftrat**, wird am

**Mittwoch, den 8. Januar** **Nachmittags** in **der** **Abends 7 1/2 Uhr**

### Weintraube MÜLLER'S BELLE VUE

**zwei große Extra-Concerte** in **ihrer** **National-Solo- u. Gala-Uniform** unter **Mitwirkung** des **berühmten**, im **Prager Musik-Institut** **absolvirten** **Höten-Virtuos** **Franz Pilot** **abhalten**, zu **welchem** ein **ausgesuchtes** **Publikum** **freudigst** **einladet!**

**Ferdinand Matouschek**, **Director** der **österreichischen** **Künstler-Capelle.** **Entree 5 Sgr. Kassa-Zeichnung** eine **Stunde** **vor** **Beginn** **des** **Concerts.**

### Programm

für **das** **Nachmittags-Concert.** **Erster** **Theil.**

1. **Overture** aus **dem** **Charakterbild:** **Das Mädchen** **von** **der** **Spule**, **von** **Müller.**

2. **Duet** für **Flügelhorn** und **Euphonion** aus **der** **Oper** **Masnadier** **von** **Berli**, **vorge**tragen von **Herrn Johann Marouschek** u. **Herrn Franz Wancura.**

3. **Air Varié** für **die** **Flöte**, **componirt** und **ausgeführt** für **Concerte** zu **Wien** von **V. Dreut**, **vorge**tragen von **Herrn Franz Pilot.**

4. **Potpouri** in **Form** einer **Fantasia** aus **der** **Oper** **Troubadour** **von** **Berli.**

**Zweiter** **Theil.**

5. **Romance** mit **Variationen** für **Flügelhorn** aus **der** **Oper:** **Die Puritaner** v. **Bellini**, **vorge**tragen v. **Hrn. Joh. Marouschek.**

6. **Feuilleton du Flutist**, **Sammlung** von **ausgezeichneten** **Piccen** für **die** **Flöte** von **Nemstaj**, **vorge**tragen von **Herrn Franz Pilot.**

7. **Die Knudschan**, **großes** **March-Potpouri** von **F. W. Ewobada.**

8. **Großes österreichisches** **Portrait** von **Keler-Wela.**

9. **Rosza bukor** **Czardas** **von** **Wörös.**

**Erster** **Theil.**

1. **Sinfonie** aus **der** **Oper** **Emma** **d'Antiochia** **von** **Mercadante.**

2. **Duet** aus **der** **Oper** **Belshar** **von** **Donizetti.**

3. **Variationen** für **Flauto** **von** **Reumayer**, **vorge**tragen von **Hrn. Franz Pilot.**

4. **Opernschan**, **Potpouri** **von** **Faulwetter.**

**Zweiter** **Theil.**

5. **Variationen** für **das** **Soprano-Flügelhorn** **von** **Strebing**, **vorge**tragen von **H. Marouschek.**

6. **Potpouri** in **Form** einer **Fantasia** aus **Stenbachs** **Oper:** **die** **Großherzogin** **von** **Großheim** **von** **Jos. Kaunitz.**

7. **A la Tarantella.** **Solo** **pour** **la** **Flute** **par** **Theobald** **Böhm.** **Op. 34.**

8. **Czardas** **über** **Ungarische** **National-Lieder** **von** **Matouschek.**

9. **Kändler** **und** **Ballet**, **Walzer** **von** **Giozza.**

**Es finden** nur diese **zwei** **Concerte** **statt.**

**Verloren ein Medaillon, Echl. u. Eitelkette, Andanten!** **Gegen Belohn.** bei **Kemmerl, H. Klausstr. 6** abzugeben. **Der irrtümlicher Weise** bereits **angezeigte** **vierte Pitteraviabortrag** findet **erst** **Mittwoch** den **15. Januar** **statt.**

**Gartenbau-Verein.** **Monatsversammlung** **Dienstag** den **7. Januar** **Abends 7 1/2 Uhr.**

1. **Bertrag** des **Hrn. Kunstgärtner** **Heder:** „**Ueber** **Pflanzung** von **Bäumen** an **öffentlichen** **Plätzen.**“  
2. **Kleinere** **Mittheilungen.**

Das **Vereinslocal** ist von **6 Uhr** an **geöffnet** und **liegen** die **neuesten** **Erscheinungen** auf **dem** **Gebiete** der **Gartenbau**literatur zur **Einsicht** **aus.**

**Stadt-Theater.** **Dienstag** den **7. Januar.** 1. **Vorstellung** im **3. Abonnement.** **Er** **ersten** **Male:** **„Ganz neu!“**

**Maria und Magdalena,** **Schauspiel** in **4 Acten** von **Paul Linow.**

**Er** **ersten** **Male** **aufgeführt** auf **dem** **Laube** **des** **Stadtheater** zu **Wien** am **19. October 1872**, **seitdem** **Repetoir**stück an **sämmlichen** **größeren** **Bühnen** **Deutschlands.**

### Neues Theater.

**Dienstag** den **7. Januar:** **Der Gletscher** von **Gms,** **Volks-Schauspiel** in **3 Aufzügen.**

**Und:** **Der Wold** in **der** **Kohlmeißergasse,** **Volle** mit **Gesang** in **1 Act.**

**Wientraube.** **Dienstag** den **7. Januar** **Nachmittags 3 1/2 Uhr**

**Abonnements-Concert** von **der Stadt-Theater-Capelle** unter **Leitung** des **Concertmeisters** **Herrn Knoop. Entree 3  $\frac{1}{2}$**

**Mittwoch, den 8. Januar 1873**

### Zwei große Extra-Künstler-Concerte.

Die auf einer **Kunstreise** nach **Berlin** begriffene, aus den **besten** **Kräften** **verschiedener** **österreichischer** **Capellen** **bestehende**, **20 Mann** **starke**

### Musik-Künstler-Capelle

unter **Direction** des **Herrn Ferdinand Matouschek**, welche **früher** mit **vielen** **Erfolge** in **Leipzig** und **Dresden** **auftrat**, wird am

**Mittwoch, den 8. Januar** **Nachmittags** in **der** **Abends 7 1/2 Uhr**

### Weintraube MÜLLER'S BELLE VUE

**zwei große Extra-Concerte** in **ihrer** **National-Solo- u. Gala-Uniform** unter **Mitwirkung** des **berühmten**, im **Prager Musik-Institut** **absolvirten** **Höten-Virtuos** **Franz Pilot** **abhalten**, zu **welchem** ein **ausgesuchtes** **Publikum** **freudigst** **einladet!**

**Ferdinand Matouschek**, **Director** der **österreichischen** **Künstler-Capelle.** **Entree 5 Sgr. Kassa-Zeichnung** eine **Stunde** **vor** **Beginn** **des** **Concerts.**

### Programm

für **das** **Nachmittags-Concert.** **Erster** **Theil.**

1. **Overture** aus **dem** **Charakterbild:** **Das Mädchen** **von** **der** **Spule**, **von** **Müller.**

2. **Duet** für **Flügelhorn** und **Euphonion** aus **der** **Oper** **Masnadier** **von** **Berli**, **vorge**tragen von **Herrn Johann Marouschek** u. **Herrn Franz Wancura.**

3. **Air Varié** für **die** **Flöte**, **componirt** und **ausgeführt** für **Concerte** zu **Wien** von **V. Dreut**, **vorge**tragen von **Herrn Franz Pilot.**

4. **Potpouri** in **Form** einer **Fantasia** aus **der** **Oper** **Troubadour** **von** **Berli.**

**Zweiter** **Theil.**

5. **Romance** mit **Variationen** für **Flügelhorn** aus **der** **Oper:** **Die Puritaner** v. **Bellini**, **vorge**tragen v. **Hrn. Joh. Marouschek.**

6. **Feuilleton du Flutist**, **Sammlung** von **ausgezeichneten** **Piccen** für **die** **Flöte** von **Nemstaj**, **vorge**tragen von **Herrn Franz Pilot.**

7. **Die Knudschan**, **großes** **March-Potpouri** von **F. W. Ewobada.**

8. **Großes österreichisches** **Portrait** von **Keler-Wela.**

9. **Rosza bukor** **Czardas** **von** **Wörös.**

**Erster** **Theil.**